

„Verantwortung in der Wirtschaftskrise“

von

Michael S. Aßländer

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Michael S. Aßländer: Verantwortung in der Wirtschaftskrise, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2009, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/599



Michael S. Aßländer

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

**- Wie belastbar ist die Soziale
Marktwirtschaft?**

*Deutscher Präventionstag
Hannover, 09.06.2009*



Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Das Ende der Sozialen Marktwirtschaft?

In seinem 2006 erschienenen Buch „Das Ende der Sozialen Marktwirtschaft“ provoziert der Wirtschaftsjournalist der Financial Times, Wolfgang Münchau:

„Dies ist kein Buch über Reformen. Zu diesem Thema gibt es zu viele Bücher. Vor allem gibt es zu viele schlechte Reformen. Deutschlands ökonomisches Problem ist nicht der Sozialstaat, sondern die Denkmuster der Sozialen Marktwirtschaft.“

„Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus endete international die jahrzehntelange Systemdebatte. In der Systemdebatte gesiegt hat nicht der deutsche Ordoliberalismus. Gesiegt haben der Liberalismus ohne Vorsilbe und die Marktwirtschaft ohne Adjektiv.“ (Münchau 2006)

– Das war vor der Wirtschaftskrise!

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Konzeptionelle Voraussetzungen der Sozialen Marktwirtschaft:

Walter Eucken unterscheidet in seiner Konzeption einer Sozialen Marktwirtschaft bekanntlich zwischen konstituierenden und regulierenden Prinzipien.

Konstituierende Prinzipien:

- (1) Funktionsfähiges Preissystem
- (2) Preisstabilität der Währung
- (3) Offene Märkte und freier Marktzugang
- (4) Konstanz der Wirtschaftspolitik
- (5) Garantie des Privateigentums
- (6) Garantie der Vertragsfreiheit
- (7) Abbau der Haftungsbeschränkungen

Regulierende Prinzipien:

- (1) Monopolkontrolle
- (2) Einkommenskorrektur
- (3) Wirtschaftsrechnungskorrektur
- (4) Antikonjunkturelles Verhalten
- (5) Währungspolitische Stabilisatoren

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Konzeptionelle Voraussetzungen der Sozialen Marktwirtschaft:

Ziel der so geschaffenen Wettbewerbsordnung ist es:

- (1) allen Märkten eine Ordnung zu geben
- (2) die Planungsfreiheit der Betriebe und Haushalte zu garantieren
- (3) den Haushalten die Verwendung ihrer Mittel (Geld und Arbeitskraft) freizustellen
- (4) die Reglementierung von Produktion, Technik, Mengen und Preisen auf Märkten zu verhindern
- (5) Märkte mit funktionsfähiger Konkurrenz zu schaffen

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Konzeptionelle Voraussetzungen der Sozialen Marktwirtschaft:

Allerdings sieht Walter Eucken das System der Marktwirtschaft auch an eine Reihe moralischer Prinzipien gebunden:

- (1) Der einzelne muss sich stets verpflichtet fühlen im Rahmen der Marktwirtschaft nicht egoistisch zu handeln.
- (2) Bei der Verwirklichung seiner individuellen Pläne soll der einzelne nach dem wirtschaftlichen Prinzip handeln, dies garantiert eine optimale Faktorallokation.
- (3) Die Gemeinschaft hat die Aufgabe, individuelles Handeln so aufeinander abzustimmen, dass individuell wirtschaftliches Handeln zu gesamtgesellschaftlicher Wohlfahrt führt.

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Konzeptionelle Voraussetzungen der Sozialen Marktwirtschaft:

Wirtschaft ist gestaltbar:

„Die nationalökonomische Forschung hat in zahlreichen Detailuntersuchungen die Vorstellung ökonomischer Entwicklungsgesetze als einen Irrtum abgewiesen und damit jene mächtige Position einer kollektiven, anonymen Macht in der Geschichte gesprengt. Auch die wie ein Mechanismus abrollende Entwicklung unseres wirtschaftlichen Daseins ist kein über die Köpfe der Menschen hinweggehendes Geschehen, sondern ein in jedem Augenblick ihnen übergebener und in ihre Verantwortung gestellter Vorgang“. (Müller-Armack: 1981)

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Alternative Chronik einer Krise:

Der Gang der Ereignisse ist bekannt:

- Ursache der derzeitigen Wirtschaftskrise war die so genannte Subprime-Hypotheken-Krise auf dem US-amerikanischen Immobilienmarkt im Sommer 2007.
- In Folge der amerikanischen Niedrigzinspolitik und steigender Immobilienpreise kam es zu einer erhöhten Nachfrage nach kreditfinanziertem Wohneigentum.
- Aufgrund der vermeintlichen Sicherheiten durch den Preisanstieg auf dem Immobilienmarkt konnten Darlehnsnehmer mit geringer Bonität ihr Wohneigentum zu 100 % durch Kredit finanzieren.

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Alternative Chronik einer Krise:

Der Gang der Ereignisse ist bekannt:

- Diese Kredite wurden verbrieft und als „strukturierte Finanzprodukte“ mit scheinbar geringen Risiken international gehandelt.
- Zahlungsausfälle auf dem amerikanischen Hypothekenmarkt und sinkende Immobilienpreise führten zur Forderungsausfällen bei den Banken.
- Die Nachfrage nach den international gehandelten Finanzprodukten brach zusammen; Vertrauensverlust und Liquiditätsengpässe bei den Banken brachten das Interbankengeschäft nahezu zum Erliegen.

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Alternative Chronik einer Krise:

Ursachen der Krise:

Derivative Geldschöpfung:

- Eines der zentralen Probleme der Wirtschaft stellte für die Theoretiker der Sozialen Marktwirtschaft das Problem der Inflation durch derivative Geldschöpfung dar.
- Gemeint war aber die Geldschöpfung über Spareinlagen.
- Heute Geldmengenausweitung über überbewertete Forderungsbestände.
- Während Geschäftsbanken bei der derivativen Geldschöpfung gesetzlich reglementiert sind, existiert für eine Überbewertung der Forderungsbestände keine Reglementierung.

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Alternative Chronik einer Krise:

Ursachen der Krise:

Falsche Propheten:

- Vertreter der Medien und der Wirtschaft schufen eine gezielte Stimmung gegen das Primat der Politik innerhalb der sozialen Marktwirtschaft.
- Soziale Marktwirtschaft bedeute Inflexibilität und mangelnde Wachstumsorientierung.
- Orientierung an zukünftigem Wachstum und nicht die deutsche „Bausparmentalität“ verschaffe Wettbewerbsvorteile (Münchau):

„Der Grund für diesen wirtschaftlichen Unsinn war eine Ineffizienz der deutschen Bankensektors. Es war lange nicht möglich, Hypotheken von 95 oder 100 Prozent des Kaufwerts zur Verfügung zu stellen...“

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Alternative Chronik einer Krise:

Ursachen der Krise:

Finanzmarktkapitalismus:

- Friedhelm Hengsbach spricht vom Sog des Finanzkapitalismus. Dieser zeichne sich vor allem durch drei Dinge aus:
 - Dominanz des Wertpapier- und Derivatehandel im Bankengeschäft
 - Vormachtstellung institutioneller Anleger auf den Kapitalmärkten und übertrieben Orientierung am Shareholder Value
 - Zunehmende Ablösung der Finanzmärkte von der realwirtschaftlichen Sphäre
- Er plädiert für mehr Transparenz auf den Kapitalmärkten und die staatliche Regulierung der Finanzmärkte.

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Alternative Chronik einer Krise:

Ursachen der Krise:

Falsche Anreizsysteme:

- Honoriert bei den Bankangestellten wurde das Umsatzvolumen im Hypothekenhandel, nicht die Bonitätsprüfung der Kunden.
- Dies verleitet zu unvorsichtiger Geschäftspolitik (Absinken der Grenzmoral) und leichtfertige Kreditvergabe.
- Unzureichende Haftungsgesetzgebung (Produkthaftungsgesetz) bei Banken erleichtert riskante Geschäftspraktiken.
- Gleiches gilt für die Entlohnungssysteme von Managern, die ebenfalls falsche Anreize für eine kurzfristige Erfolgsorientierung liefern.

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Alternative Chronik einer Krise:

Ursachen der Krise:

„Schatzgräbermentalität“:

- Vielfach ist von der Gier der Manager die Rede. Peter Sloterdijk spricht von „Schatzgräbermentalität“.
- Er meint damit die latente Stimmung, jeder habe das verbrieftete Recht einmal in seinem Leben, einen „großen Schatz“ zu heben.

„Leer im Beutel, krank im Herzen, schlepp ich meiner Lebensstage, Armut ist die größte Plage, Reichtum ist das höchste Gut...“ – Aber: „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Tage, frohe Feste...“

- Alle wollten „mitverdienen“, wenn Herr Ackermann 40% Eigenkapitalrendite versprach (18% Bundesdurchschnitt) ohne zu fragen wie?

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Resümee:

Verantwortung der Politik – Fehlende Marktregulierung:

- Verantwortung für die Krise tragen die Regierungsverantwortlichen, die Märkte leichtfertig liberalisiert haben und es verabsäumt haben, rechtzeitig steuernd einzugreifen.
- Spätestens mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten begann sich die Soziale Marktwirtschaft in eine liberale Marktwirtschaft umzugestalten.
- Das ordnungstheoretische Primat der Politik über die Ökonomie wurde zugunsten einer Liberalisierung der Märkte aufgegeben.
- In der Folge kam es zu weitgehender Liberalisierung des Arbeitsmarktes und auch des Finanzmarktes (InvG 2004).

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Resümee:

Verantwortung der Öffentlichkeit – Fehlerhafte Anreizsysteme:

- Verantwortung für die Krise tragen die Angestellten wie auch die Anleger, die sich von monetären Anreizsystemen verleiten ließen, ohne die tatsächlichen Gegebenheiten realistisch einzuschätzen
- Zum einen betrifft dies den Beginn der Krise; wenn Hypothekenverkäufer nach der Anzahl der Vertragsabschlüsse bezahlt werden, werden Bonitätsprüfungen laxer gehandhabt
- Zum anderen betrifft dies den Verlauf der Krise; wenn ökonomische Risiken im Zweifel von der Gemeinschaft getragen werden, ist die Bereitschaft, diese Risiken einzugehen umso höher (Schaeffler)
- Auch hier wurden falsche Steuerungsimpulse gegeben; so wurden die Hilfszahlungen des Bundes an keine nennenswerten Bedingungen geknüpft

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Resümee:

Verantwortung der Wirtschaft – Hybris und Pleonexia:

- Verantwortung für die Krise tragen die primär an der Wahrung der eigenen Interessen interessierten Manager
- Das „Spiel“ an der Börse schien beherrschbar, Risiken mathematisch berechenbar
- Selbstüberschätzung, Orientierung an einseitigen Erfolgskennziffern, unrealistische Ertragserwartungen und Gier führten zu immer aberwitzigeren Finanzkonstrukten
- Ursächlich hierfür ist neben persönlichem Versagen der Manager ein überwiegend technisch orientiertes Ausbildungssystem, in dem die Themen Verantwortung oder Moral nicht vorgesehen sind

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Soziale Marktwirtschaft als Modell der Krisenprävention:

Die Soziale Marktwirtschaft ist belastbar und sie zeigt einen Ausweg aus der Krise; dies gelingt jedoch nur, wenn:

- Der Staat seine Regelungskompetenz erneut ernst nimmt
- Anreizsysteme modifiziert werden
- Die faktische Haftungsbeschränkung der Wirtschaft aufgehoben wird
- Internationaler Kapitalverkehr stärker kontrolliert wird
- Es gelingt, diese Regelungen gesamteuropäisch umzusetzen

Dennoch: Die Wirksamkeit der Regelungsmechanismen hängt ab von der Bereitschaft der Akteure, diese Regeln zu befolgen. Damit ist die Überwindung der Krise auch eine Frage der Moral.

Verantwortung in der Wirtschaftskrise

– Wie belastbar ist die Soziale Marktwirtschaft?

Soziale Marktwirtschaft als Modell der Krisenprävention:

Eingedenk der Krisenerfahrung des Jahres 1929 formuliert Walter Eucken:

„Man spricht bisweilen von den dämonischen Kräften der industrialisierten und technisierten Wirtschaft, denen man kaum gewachsen sein könne. Aber diese Kräfte sind zu fassen, wenn die Bedingungen, unter denen sie sich entwickeln können, entsprechend gestaltet werden. Sonst stolpert man über die Wurzeln des Baumes, den man selbst gepflanzt hat.“ (Walter Eucken 1990)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**